

Der erste Blick auf das Lokgehäuse verleiht zur Annahme, dass bei diesem Bauteil keine Änderungen vorgenommen wurden. Dieser erste Eindruck trügt, denn bei der Neukonstruktion wurden die Griffstangen der Führerstandtüren, die Rangiergriffstangen und die Griffstangen unterhalb der Stirnfenster aus Metalldraht gefertigt und extra eingesetzt. Unklar ist, ob die UIC-Dosen ebenfalls als angesetzte Teile ausgeführt sind oder nicht. Die konstruktive Ausführung der Scheibenwischer hat keine Abänderung erfahren. Für die Pufferbrust liegen noch Bremsschlüsse zur Selbstmontage in einem Zurüstbeutel bei.

Der Blick auf das Dach zeigt weitere Änderungen, indem die einzelnen Teile des Dachgartens farblich korrekt umgesetzt, die anderen Bauteile dafür belassen wurden. Änderungen sind bei den Stromabnehmern zu erkennen, indem vier verschiedene Bauarten vorherrschen. Die Filigranität lässt zwar bei den Wippen sehr zu wünschen übrig, gerade der Stromabnehmer für die Gleichstromfahrleitung weist überdimensionierte Wippen auf. Einziger Vorteil dieser Bauteile ist, dass die Stromabnehmer dank der Reibungswärme bei angelegter Fahrleitung nicht so schnell bersten.

Fazit

Da das erste Vectron-Modell trotz den Vereinfachungen schon hohe Detaillierungszüge aufweist, sind die optischen Verbesserungen bei der Neukonstruktion auf den



Das neue Modell hat vier verschiedene Pantografen und eine kürzere Kupplungsverbindung.



Blick aufs Dach mit massiv ausgeführten Wippen und farblich korrekt umgesetzten Isolatoren.



Blick auf die Seitenwand mit der Detailansicht auf das Drehgestell und den Unterflurbereich.

ersten Blick nicht eindeutig erkennbar. Die Neukonstruktion bietet aber dank dem höheren Eigengewicht einen Vorteil hinsichtlich der Adhäsion. Die zusätzlichen spielerischen Effekte durch 13 neue Funktionen

sorgen für noch mehr Spass beim Einsatz des Modells. Wer jedoch nur ein analoges Modell ohne die digitale Hochrüstung betreiben will, den wird der Mehrpreis etwas abschrecken.



Foto: Stefan Treier